

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commerzien
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
für die Bewohner der Kreise Hirschberg, Schönau
Löwenberg, Landeshut, Jauer, Volkenhain
pro Zeile 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 251.

Hirschberg, Dienstag den 27. October 1885.

6. Jahrg.

† Noch einmal: Auf zur Wahl!

Erst heute sind die Wähler des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises zusammengekommen, um einen Abgeordneten zu wählen, dem sie die Vertretung ihrer Interessen im Reichstage anvertrauen wollten, und schon wieder ergeht der Ruf an alle Wahlberechtigten, ihre Wahlpflicht zu erfüllen und von Neuem Volksvertreter zu wählen, welche während dreier Jahre in Gemeinschaft mit der preußischen Regierung und mit dem Herrenhause die gesetzgeberische Thätigkeit zum Besten des Vaterlandes im Landtage ausüben sollen.

Wer die Entwicklung unseres Volkes mit Verständnis beobachtet hat, kann über die Stimmung und die Bedürfnisse derselben nicht im Zweifel sein. Wir sehen unser Vaterland in gedeihlicher Entwicklung auf allen Gebieten. Handel und Verkehr bewegen sich in gesunden Bahnen, die wirtschaftlichen Verhältnisse haben einen, im Ganzen erfreulichen Aufschwung genommen und franken hauptsächlich nur in einem Punkte, an der immer noch drückende Lage der Landwirtschaft, welche allerdings auch Industrie und Gewerbe in eine gewisse Mitleidenschaft zieht. Für die Besserung und Erleichterung der sozialen Lage der weniger Bemittelten ist Manches geschehen: mehr als 21 Millionen Einwohner bezahlen keine Klassensteuer mehr, und durch die Verstaatlichung der Eisenbahnen werden dem Staate Einnahmen zugeführt, die für die Gesamtheit der Steuerzahler große Erleichterungen mit sich bringen. Die Bedürfnisse für die Zukunft ergeben sich hieraus von selbst: nämlich, daß die Weiterentwicklung sich in denselben Bahnen bewege und auf dem bisher Erreichten weiter gebaut werde. Dazu gehört vor Allem weitere Erleichterung des Drucks der directen Steuern und Entlastung der Gemeinden, mit welcher bereits durch Überweisung von 20 Millionen Mark ein An-

fang gemacht werden konnte, Ausgestaltung der Selbstverwaltung, Ausbildung des Verkehrsweisen, Verstärkung der Bedürfnisse der Landwirtschaft durch Besserung des Creditwesens, Erweiterung des Systems der Höferolle und andere das landwirtschaftliche Gewerbe fördernde Maßnahmen.

Eine Umbildung und Rückbildung dieser Entwicklung würde Preußen in gefährliche Bahnen bringen. Freilich schützt uns hier vor das starke Königthum, dessen wir uns erfreuen; aber wir wissen auch, daß es am letzten Ende das Ziel des Radicalismus und der Socialdemokratie ist, gerade die Macht des Königthums selbst unter Ausdehnung der Macht des Parlaments einzuschränken und herabzumindern. Um dies Ziel zu erreichen, sucht der Radicalismus eine künstliche Misstimming im Volke zu erzeugen. Da wird über "Reaction" geschrieben, über die Ausbeutung der Armeren durch die Wohlhabenderen, über die Bevorzugung des Grundbesitzes, über die zu großen Kosten des Heeres, und das Alles hat nur das eine Ziel: Preußen in die Bahnen eines Parlamentarismus zu drängen, welchen andere Staaten schon längst nicht mehr als Gewinn, sondern als ein die gesunde Entwicklung der Volksgemeinschaft hemmendes Bleigewicht empfinden. Jener künstlich erzeugten Misstimming und den Zielen, welchen dieselben dienen soll, entgegenzutreten, das ist bei den Wahlen die Aufgabe Derer, welche an der Stellung der Krone nicht rütteln lassen und welche die gesunde sociale, wirtschaftliche und politische Entwicklung unseres preußischen Vaterlandes nicht unterbrochen wissen wollen. Nicht der künstlich genährten Misstimming sollen die Wahlen Ausdruck geben, sondern der wahren Stimmung und den wahren Bedürfnissen des Volkes. Damit diese unverfälscht zum Ausdruck gelangen, bedarf es nur einer kräftigen Abwehr der radicalen Bestrebungen und

Bühlereien, welche vor keinem Mittel zurückstehen, die Stimmung und Überzeugung der Wähler zu beeinflussen und so die Freiheit der Wahlen auf alle mögliche Weise zu beeinträchtigen.

Entwicklung auf den bisherigen Bahnen,
Stärkere Abwehr der radicalen Bestrebungen —

das mag bei den Wahlen das Ziel sein, das uns nicht vorenthalten werden wird, wenn wir in dem wieder entbrennenden Wahlkampfe nach alter guter preußischer Art uns leiten lassen von dem Wahlspruch:

Mit Gott für König und Vaterland! —

Geben wir daher am Donnerstag nur solchen Wählern unsere Stimmen, von denen wir wissen, daß sie charakterfeste Männer sind, die nicht wanken noch weichen, selbst wenn von demokratischer Seite allerlei Versprechungen oder gar Drohungen an sie herantreten sollten, sondern frei und offen ihre Stimmen abgeben für die von den regierungsfreundlichen Wählern aufgestellten Kandidaten, nämlich

Se. Durchlaucht Prinz Reuß

und

Hauptmann Conrad,

im Wahlkreise Bunzlau-Löwenberg für

Landrat a. D. von Haugwitz

und

Stadtrath Seidler,

im Wahlkreise Jauer-Landeshut-Volkenhain für

Landrat v. Lösch

und

Kittmeister a. D. Wuthe.

Der Sternkrug.

Criminal-Roman von Adolf Stroehfuss.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Der gute Bürgermeister fühlte sich unendlich geschmeichelt; er drückte dem "Vater Steinert" warm die Hand und versicherte, daß er ganz zu dessen Diensten stehe; auf Werders Ersuchen erzählte er alles, was er selbst über die beiden Brüder Heimwald, über Herrn von Scharnau und dessen Auftreten in Beutlingen und Gromberg wußte. Es war nichts Neues, nur eine Wiederholung dessen, was Werder während der vergangenen beiden Tage von verschiedenen anderen Seiten gehört hatte.

Der Bürgermeister bestätigte, daß er selbst bis jetzt die gegen die beiden Brüder Heimwald schwäbenden Gerüchte nur für falsche und böswillig verbreitete Lügen gehalten, und daß er sich nach Kräften bemüht habe, ihnen entgegenzutreten. Seit dem Verschwinden des Herrn von Scharnau aber sei auch er irre an seinem früheren Glauben geworden. Er könne nicht umhin, zuzugeben, daß ein schwerer Verdacht auf Herrn von Heimwald ruhe, der aber dennoch kaum genügend sei, um die Einleitung einer Untersuchung zu rechtfertigen.

Er habe aus diesem Grunde auch nicht gewagt, irgendwie vorzugehen, obwohl Vater Grawald vom Sternkrug ihn deshalb der Bosheit, ja der Parteiherrschaft für die Brüder Heimwald in einer persönlichen Unterredung geradezu beschuldigt habe. Der alte biedere Grawald könne nicht begreifen, daß man solch Schonung übe, da doch die ganze Gegend und vor

Allem auch der Sternkrug unter der Furcht leide, welche das Verschwinden des Herrn von Scharnau von Neuem erweckt habe.

"Hat Vater Grawald Herrn von Heimwald direkt beschuldigt?" fragte Werder.

"Direkt, nein! Aber er hat sich so deutlich wie möglich ausgesprochen und sogar hinzugefügt, er werde mit den beiden Heimwalds jede Geschäftsverbindung abbrechen, aus der könne doch nichts Gutes herauskommen."

"Wann hat er das gesagt?"

"Zwei oder drei Tage nach dem Verschwinden des Herrn von Scharnau."

"Dann hat er sein Wort schlecht gehalten, denn ich weiß, daß er seitdem noch mehrfach mit den beiden Brüdern verkehrt hat. Er wird sich inzwischen wohl eines Besseren besonnen, vielleicht eingesehen haben, daß sein Verdacht vorzeitig ist. Jedenfalls dürfen wir nichts laut werden lassen, wodurch die Meinung verbreitet wird, es liege gegen Herrn von Heimwald irgend etwas Ernstliches vor. Ich kann mich wohl auf Ihre Diskretion verlassen, Werder?"

"Sicher, Herr Werder, ganz wie Sie befehlen!"

"Nun noch eine Bitte. Ich werde jetzt in meinen Gasthof zurückkehren und einen Bericht über meine bisherigen Nachforschungen an den Herrn Polizeidirektor in M** schreiben, ich werde selbstverständlich nicht ermangeln, Ihres Eifers rühmend zu erwähnen. Es liegt mir daran, daß der Bericht noch heute Nacht

nach der Station Weidenhagen kommt, damit er mit dem Nachzuge befördert werden kann. Sie haben wohl die Güte, ihn durch einen reitenden Boten befördern zu lassen?"

"Ich werde sofort den Befehl geben, daß einer der Polizeidienner sich reisefertig mache."

"Vorresslich, Herr Werder, ich danke Ihnen und werde Ihre große Bereitwilligkeit nicht zu erwähnen vergessen. Morgen früh fahre ich selbst nach der Station Weidenhagen. Ich erwarte dort einen von M** kommenden Bekannten, einen Naturforscher, der hier in Sumpfen und Wäldern Pflanzen und Ungeziefer, Schmetterlinge, Käfer, Schlangen u. s. w. suchen will. Er wird wahrscheinlich im Sternkrug seinen Aufenthalt für einige Zeit nehmen. Ich darf wohl darauf rechnen, daß er von den Polizeidienern aus Beutlingen oder von den Gendarmen nicht weiter nach Paß u. s. w. gefragt wird. Ich stehe für den Mann ein, er ist ein guter Bekannter von mir; dies aber muß, beiläufig gesagt, unter uns bleiben!"

"Ich verstehe, Herr Werder! Soll Alles bestens besorgt werden!"

Werder hatte seinen ersten offiziellen Besuch in Beutlingen glücklich zu Ende gebracht, sein Zweck war erreicht, er kehrte daher nach seinem Gasthof zurück, um den wichtigen Bericht über seine bisherige Thätigkeit an seine vorgesetzte Behörde zu schreiben.

(Fortsetzung folgt.)

N u n d s c h a n .

Deutsches Reich.

Berlin, 24. October. Se. Maj. der Kaiser empfing heute den Vizepräsidenten des Staatsministeriums v. Putilamer, mit diesem zugleich den neuen Polizeipräsidenten von Berlin Freiherrn v. Richthofen.

— Prinz Albrecht von Preußen empfing heute Samstag 11 Uhr in der Festhalle seines Schlosses zu Camenz die vom Staatsminister Grafen Görz-Wrisberg geführte Deputation des braunschweigischen Landtags und erklärte nach einer Ansprache des Vorsitzenden des Regierungsrathes endgültig seine Annahme der Würde eines Regenten von Braunschweig. Nach beendetem Empfang stellte Se. Königl. Hoheit die Braunschweiger Herren der Prinzessin, seiner Gemahlin, vor. Die Abreise des Prinzen Albrecht von Schloss Camenz in Schlesien nach Braunschweig ist auf den 1. November festgesetzt.

— Der „Reichsanzeiger“ publicirt amtlich die Ernennung des Grafen Wilhelm Bismarck zum Landrat und die Ernennung des Landrats Freiherrn von Broich zum Geh. Regierungsrath und vortragenden Rath beim Staatsministerium.

— Die Bundesrathausschüsse für Handel und Verkehr und Justizwesen beriehen gestern über den Antrag Preußens betr. den Erlass polizeilicher Strafschriften zur Verhütung der Gefährdung militärischer Pulvertransporte. Ferner berieh der Ausschuss für Handel und Verkehr über Eingaben betr. die Änderung des Viehseuchengesetzes und die Gestaltung der Einfuhr von Schafen aus Russland sowie über die Aufstellung einer Viehseuchen-Statistik.

— Die Generalsynode beschloß gestern auf Antrag des Grafen Biehnen-Schwerin: In Erwägung, daß der Kampf gegen die Wanderbettelei und die Arbeit zur Rettung und Bewahrung der armen Wanderer durch Arbeitercolonien und Verpflegungsstationen nur dann siegreich durchgeführt werden kann, wenn auch die Kirche sich dieser Aufgabe annimmt, wird der hochwürdige Oberkirchenrath ersucht: alle Organe der Kirche aufzufordern und zu ermuntern, mit Entscheidheit und Liebe in eine Arbeit einzutreten, welche auf einem klaren Befehl des Herrn ruht. Auf Antrag des P. Dr. v. Bodenschwingh wurde ferner beschlossen: In Erwägung, daß namentlich in Kriegszeiten ein überaus schmerzlicher Mangel an geschulten und zugleich pflichttreuen Krankenpflegern besteht, wolle die Generalsynode beauftragen, den evangelischen Oberkirchenrath zu ersuchen: beim Königl. Kriegsministerium die Erlaubnis zu erwirken, daß einjährig-freiwillige evangelische Theologen, welche ihrer Dienstpflicht genügen, auf ihren Wunsch nach halbjährigem Dienste bei der Waffe das zweite halbe Jahr als Lazarethgehilfen dienen dürfen, soweit es die dienstlichen Verhältnisse gestatten. In der heutigen Sitzung wurden Commissionsanträge über eine reichlichere Dotirung der evangelischen Landeskirche und der Pfarrer aus Staatsfonds, über die Mission in den neuen deutschen Colonien wie überhaupt in den neu erschlossenen Ländern sowie über die Finanzierung der Kirchencollecte für hilfsbedürftige Theologie-Studirende erledigt. — Die Generalsynode beabsichtigt, ihre Sitzungen am Dienstag zu schließen. Obgleich Abendfertigungen zu Hilfe genommen werden, müssen doch eine Anzahl Gegenstände unerledigt bleiben, darunter dem Vernehmen nach auch das Relicengesetz, welches in einer außerordentlichen Session erledigt werden soll.

Dänemark.

* Das Landsting sprach über das Attentat gegen den Ministerpräsidenten Estrup in seiner letzten Sitzung den lebhaftesten Abscheu aus. Der bezüglichen Auslassung des Präsidenten Liebe schloß sich das ganze Haus einschließlich der Linken an. Darauf wurde ein offener Brief des Königs verlesen, welcher den Reichstag bis zum 18. December vertagt.

Rumänien.

* Dem Vernehmen nach wird vom rumänischen Ministerium beabsichtigt, die zwischen Rumänien und anderen Staaten bestehenden Handelsverträge nicht zu erneuern oder zu verlängern, sondern zu dem betriebs Ablaufstermine zu kündigen. Der zunächst ablaufende Handelsvertrag ist derjenige mit Russland.

England.

* Der Geheime Staatsrath hat die Appellation Niel's, des Führers der Außständischen in Canada, gegen seine Verurtheilung zum Tode verworfen. Die Bestätigung des Todesurtheils versetzt die Pariser Presse in Paris in große Aufregung; alle Blätter verlangen bittend oder drohend von England Niel's Begnadigung. Ernstere Folgen dürfte die Bestätigung des Urtheils in Canada selbst, unter der Bevölkerung französischer Abstammung, hervorrufen, wo die Erregung schon jetzt eine hochgradige ist.

Geschichtliche Erinnerungen.

27. October 1439 Kaiser Albrecht II. † — 1806 Napoleon zieht in Berlin ein. — 1870 kapituliert Mex.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.) * Wir ersuchen alle unsere Freunde und Gejüngungs- genossen, uns sofort von jeder Wahlbeeinflussung oder anderen seitens der Freisinnigen bei den Wahlen ausgeübten Ungezüglichkeiten Nachricht zukommen zu lassen, besonders auch mitzuteilen, ob bez. wo und von wem Versuche gemacht worden sind, regierungsfreundliche Wähler einzuschüchtern und dadurch zur Stimmabgabe für den Demokraten Barth zu veranlassen.

* Ein schönes Geständnis der „Volkszeitung!“ Sie schreibt klagend über die schlechten freisinnig-fortschrittlichen Wahlausichten: „Das Volk ist zufrieden. Seit dem Jahre 1881 ist die freiheitliche Bewegung im Rückgang, die reaktionäre in der Zunahme. Die Zufriedenen haben an Zahl erheblich zu, die Unzufriedenen erheblich abgenommen.“ Da die ganze Politik der Freisinnigen eine Speculation auf die Unzufriedenheit des Volkes ist, so kann man sich lebhaft vorstellen, wie niedergeschlagen die Freisinnigen angefischt der von ihnen selbst zugestandenen Ausichtslosigkeit ihrer Bemühungen sind!

* (D.-E.) Der abendliche Unzug mehrt sich. Am Sonnabend Abend in der neunten Stunde wurde von der Promenade aus ein Schuß auf das erleuchtete Fenster der Theater-Garderober des Concerthauses abgefeuert. Die Kugel durchbohrte eine Scheibe und schlug in die Zimmerdecke ein, so daß ein Mensch glücklicherweise nicht verletzt worden ist, was aber hätte geschehen können, wenn sich in dem betreffenden Augenblick jemand in der Garderober und in der Nähe des Fensters befunden hätte. Einige Feuerwehrleute eilten sofort hinunter, um den Thäter zu ergreifen, doch hatte sich derselbe natürlich gleich aus dem Staube gemacht. Dafür, wer den nichtswürdigen Streich verübt haben kann, bez. aus welchem Grunde es geschehen, ist absolut nicht das Mindeste bekannt geworden.

* (D.-E.) Wie sonderbar oft die Natur spielt, kann man daran erkennen, daß noch jetzt, trotz der schon recht empfindlich kalten Nächte, am Ufer des Baches in Warmbrunn Weidenkäschchen sprossen. Skeptiker, welche diese Botschaft nicht recht glauben, können einen solchen Zweig in unserem Redactionsbureau beobachten.

(D.-E.) „Am Ruheplatz der Todten, da pflegt es still zu sein“, am Sonntag aber spielte sich auf dem hiesigen Communalkirchhofe eine recht häßliche Scene ab, indem zwei anscheinend angetrunke Personen — dem Vernehmen nach Bruder und Schwester — von einer Grabstelle ihrer Angehörigen zur andern sich begaben, an jeder in ein fürchterliches Lamento ausbrachen und sich schließlich am Grabe ihres Vaters wie Wahnsinnige gebrüdereten und dadurch ein in der Nähe stattfindendes Begräbniss recht störten. Es wäre für die Folge sehr wünschenswerth, wenn Personen in nichtzurechnungsfähigem Zustande vom Friedhofe verwiesen würden.

S. (D.-E.) In der am 24. d. unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikbesitzers R. Hoffmann stattgehabten General-Versammlung des Polytechnischen Vereins verlas der Schriftführer, Herr Apotheker Fiel, den Jahresbericht. Danach zählt der Verein 3. 73 Mitglieder. An 10 Vereinsabenden des Winterhalbjahrs 1884/85 wurden vom Vorsitzenden des Vereins 9 Vorträge aus dem Bereich der Technik, Physik und Chemie gehalten. Dergleichen hielt auf Veranlassung des Vereins der Physiker Amberg 3 und am 15. October c. der Recitator Stratosch aus Wien einen Vortrag. Die alljährlich einmal stattfindende Damen- und Herrensitzung wurde am 18. Februar c. im Saale des Concerthauses abgehalten. Die Bibliothek zählt außer der Kaufisch-Sammlung 83 Bände. Die Einnahmen beliefen sich auf 1063,54 M. die Ausgaben auf 920,34 M. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Fabrikbesitzer R. Hoffmann als Vorsitzender, Apotheker Fiel als Schriftführer, Apotheker Roehr als Kassirer und die Fabrikbesitzer M. und P. Altmann als Beisitzer wieder, endlich Herr Ingenieur Gomerith als stellvertretender Vorsitzender neu gewählt.

* R. Das Programm des I. Böllhardt'schen Abonnements-Concerts ist äußerst reichhaltig und aus den schönsten Blüthen der klassischen Musik zusammengestellt. Den berühmten Variationen (G-moll) von Beethoven folgen die Romanze op. 28, 2 und Novallette op. 21, von Robert Schumann, die Caprice op. 16, 2 von Felix Mendelssohn-Bartholdy, ein Salonstück von Liszt und drei Bilder von Chopin, zu dessen berühmtesten Interpreten Herr Professor Scholz gehört, sowie zwei eigene Compositionen dieses Künstlers, während Fr. Schulz Lieder von Schumann, Reinecke, Kiel, Taubert, Dorothea und Böllhardt, (dem geschätzten Concertgeber) zum Vortrag bringen wird. Wir können somit einem besonderen Kunstgenüsse entgegensehen.

K. Die diesjährigen Herbst-Controll-Versammlungen in Volkenhain und Hohenfriedeberg finden wegen der Landtagswahlen nicht am 5., sondern bereits am 4. November.

K. An Stelle des verstorbenen Gemeindevorsteher Opij zu Nummersath ist von der dasigen Gemeindevertretung der Stellenbesitzer August Rolle dasselbst zum Gemeindevorsteher gewählt.

X Wer da meint, daß die Blumensprache nur in Persien gesprochen wird, der ist sehr im Irrthum. Im Feuilleton des demokratischen „Begründer Anzigers“ findet sich folgender Satz: „..... er (nämlich der Patriotismus. D. R.) wird auch seine Farbe bewahren unter den Schmähungen der Preßreptile, die wie Schäferhunde die conservativen Hammelherde umstellen, daß ja keiner von ihnen sich auf die grüne Weide des Liberalismus verirrt.“ Wer das nicht schön findet, der na der findet es gewiß abschaulich.

* Der Görlicher 1. Hauptgewinn kann immer noch nicht zur Ruhe kommen. Nach Ullersdorf ist er auch nicht gekommen; auf das verspätet entdeckte Gewinn-Los erhielt dessen Besitzer nur einen „Schmarck“-Gewinn.

* Am 12. November wird in dem Evangelischen Vereinsbause zu Breslau die 17. ordentliche Versammlung des „Gefängnisvereins für Schlesien und Posen“ stattfinden. Auf der Tagesordnung für diese Versammlung, deren Berathungen Vormittags 10 Uhr beginnen, steht u. A. ein Referat des Superintendenten Baumer aus Steinau a. O. über das Thema: „Die Öffentlichkeit der Gerichts-Verhandlungen und die Veröffentlichung derselben durch die Presse in ihrem Einflusse auf die Vermehrung der Verbrechen“; ferner eine Debatte über „Zunahme der Verbrechen und Vergehen überhaupt“.

* Nicht weniger als 38 Prozesse wegen unterlassener Zahlung von Heiraths-Provisionen sollen gegenwärtig beim Berliner Landgericht I. schweben. Auch ein Zeichen der Zeit!

A. Greiffenberg. (D.-E.) Am vergangenen Sonnabend den 24. c. fand wiederum eine Sitzung des Greiffenberger Lehrer-Vereins im Vereins lokale unter Vorsitz des Herrn Lehrer Spiegel statt. Die dem Verein angehörigen Mitglieder waren recht zahlreich erschienen. Nachdem verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen waren, hielt Herr Lehrer Bräuer-Langenöls seinen Vortrag über das Thema: „Ursprung und Entwicklung der Schrift.“ Der Vortrag verdiente die volle Anerkennung und die Debatte darüber war eine sehr rege. Zum Schluß wurde noch Wesentliches bezüglich des Pestalozzi-Vereins berathen und beschlossen, sobald als möglich zum Besten derselben eine kleine Aufführung stattfinden zu lassen.

Waldenburg, 20. October. In den letzten Tagen sind verschiedene Personen in unserer Stadt anonyme Briefe und Correspondenzkarten, welche die furchterlichen Drohungen enthalten, zugegangen. Mord und Dynamit spielen die Hauptrolle. Jedermann darf die Sache nicht tragisch aufgesetzt werden und hat man es nur mit müßigem Unzug zu thun. Die polizeilich eingeleiteten Recherchen führen hoffentlich zur Entdeckung des unnützen Sribenten. (Waldb. Wochenbl.)

rn. Görlich, 23. October. (D.-E.) Die heutige Stadtverordneten-Versammlung beschloß, vom Ausstellungspark den Drachenfels in seiner heutigen Gestalt zu erhalten, auch bezüglich der Conservierung der Teepiche im Mittelgange des Parkes und der Erwerbung der großen Fontaine vom Magistrat eine entsprechende Vorlage zu erbitten.

Vermischtes.

— Diogenes über die Ehe fragt, antwortete: „Ist Deine Frau reich, so wird sie Dich beherrschen; ist sie arm, so wird sie Dich ruinieren; ist sie häßlich, so wird sie Dich missfallen; ist sie hübsch, so wird sie Dich täuschen.“ Um indeß Niemand zu entmutigen, modifizierte er diese pessimistische Ansicht und fügte hinzu: „Was schadet es aber, ob sie reich, arm, häßlich oder hübsch sei! Liebt sie Dich, und Du liebst sie, so ist eine Ehe der einzige Weg zum wahren Glück“.

X In eigener Sache.

In der bekannten chinesischen Manier zieht der hiesige semitisch-demokratische Moniteur in seiner letzten Nummer über die „Post aus dem Riesengebirge“ her, mit unglaublicher Dreistigkeit behauptend, daß die drei „Gingesandt“ in Nr. 250 der „Post“ in der Redaction derselben fabricirt worden seien. Ich erachte es zur Wahrung meiner Ehre, sowie derjenigen der „Post“ für geboten, diese Behauptung als eine unverhüllte Lüge zu bezeichnen.

Die betr. Herren Einsender, der Arbeiter, der Handwerksmeister, der alte Krieger, werden den Redakteur des „Boten a. d. R.“ jedenfalls zur Verantwortung ziehen wegen der Beleidigungen, mit denen er sie überhäuft, doch will auch ich die Gelegenheit nicht unbenutzt lassen, um die in jener Sudlei enthaltenen Unwahrheiten festzustellen.

Sa, Herr Dürholz, ein Arbeiter kann nicht mit

Kneifer und Elsenbeinstöckchen spazieren gehen, dazu hat er keine Zeit; doch was verstehen Sie von Arbeit! Ein Handwerksmeister ist berechtigt, über Sie und die von Ihnen vertretene Gemeinschaft von Juden und Jüdengenossen sich zu beklagen, denn sie ist am Verfall des Handwerks schuld; doch was verstehten Sie vom Handwerk! Einem alten Krieger muß das Herz brechen, wenn er sieht, wie die Gesinnung derjenigen, die einst ihrem Kaiser und obersten Kriegsherrn den Eid der Treue geschworen haben, durch die Freileben der Freisinnigen vergistet wird, so daß Biele, sobald sie des Königs Ruf ausgezogen haben, die beschworene Treue brechen und mit den Demokraten gemeinschaftliche Soche machen. Der Krieger aber, der das thut, schändet seine Soldatenehre, und einen Ehrenlosen brauchen die Kameraden nicht unter sich zu dulden. Doch was verstehen Sie, Herr Dürholt, von Soldatenehre, Sie, der Sie niemals Pulver gerochen haben und niemals eine Kugel pfeifen hört!

Sie haben aber auch keinen Begriff von Anstand, Herr Dürholt, sonst würden Sie es nicht für unanständig halten, daß in den Kriegervereinen die Liebe und Treue zu unserem erhabenen Herrscherhause gepflegt wird. Sie nennen diese Pflege natürlich „Politik“, von der Sie wahrscheinlich auch nichts verstehen. Ferner ist es ebenfalls eine ganz unverschämte Lüge, Herr Dürholt, daß sich die Conservativen — womit Sie wahrscheinlich die Offiziere meinen — noch den Feldzügen „sehr nette“ Pensionen zu verschaffen wußten, während die liberalen (?) Bürger, auch die verwundet worden sind und die in Tagen der höchsten Gefahr ihr Geschäft, ihr Besitzthum und ihre Familie im Stich lassen mußten (?), sehr wenig oder gar nichts erhalten.“ 1) Herr Dürholt, zog kein preußischer Unterthan gezwungen in's Feld, sondern sie eilten auf ihres Königs Ruf alle freudig herbei, um ihr bedrohtes Vaterland zu schützen; 2) haben alle Soldaten nicht blos die conservativen — welche durch die Feld-

züge arbeits- oder erwerbsunfähig geworden, diejenigen Pensionen erhalten, welche ihnen gesetzlich zustanden; 3) Herr Dürholt, könnte ich Ihnen einen Conservativen nennen, der auch für sein Vaterland geblutet und dennoch keine Pension erhalten hat.

Über darin bin ich mit Ihnen einverstanden: Gerade die alten Krieger, die ihren König und ihr Vaterland lieben, sind Männer des Volkes und werden für die Candidaten des Volkes, dem wir Alle zugehören, dem auch die Conservativen zugehören, Herr Dürholt, aber nicht für die einer einzelnen Kaste, die der Juden und Manchestermänner, stimmen.

Der Umstand schließlich, daß Sie trotz meiner neuenlichen Zurückweisung die „Comödiantenstückchen“ noch einmal aufführen, ohne genau zu bezeichnen, was Sie damit meinen, zeigt, was für ein erbärmlicher Wicht Sie sind.

Friedrich Noehl,
Redakteur der „Post a. d. R.“

Die Wähler hiesiger Stadt ersuchen wir ergebenst, bei der am 29. d. Mts. stattfindenden Urwahl zum Abgeordnetenhaus den nachstehend genannten Männern die Stimme zu geben.

I. Wahlbezirk. Langstraße und Markt. (Wahllocal: Stadtverordneten-Sitzungssaal.)

1. Abtheilung.

Wenzel, Justizrat. Paul Spehr, Kaufmann.

2. Abtheilung.

Dr. Paul Krause, Zahnarzt. Louis Schulz, Hoflieferant.

3. Abtheilung.

Emil Jäger, Kaufmann. Oscar Friede, Kaufmann.

II. Wahlbezirk. Dunkle Burgstraße, Lichte Burgstraße, Drahtziehergasse, Gerichtsgasse, Braugasse, Alte Herrenstraße, Salzgasse, Schulstraße. (Wahllocal: Saal in den „Drei Bergen.“)

1. Abtheilung.

Goeppert, Rechtsanwalt. Victor Müller, Kaufmann.

2. Abtheilung.

Oertel, Buchdruckereibesitzer. Heinrich Thiemann, Kaufmann.

3. Abtheilung.

Heinrich Kuhnt, Tischlermeister. Gustav Otto, Drahtwaaren-Fabrikant.

III. Wahlbezirk. Boberberg, Hirschgraben, An der katholischen Kirche, Kirchgasse, Priesterstraße, Schildauerstraße, Zapfengasse. (Wahllocal: Saal im „Langen Hause“.)

1. Abtheilung.

Carl Erfurt, Fabrikbesitzer. Weinhold, Canzlei-Director a. D.

2. Abtheilung.

Windeck, Oberamtmann. Heinrich Thiemann, Kaufmann.

3. Abtheilung.

Dr. Scholz, Gymnasiallehrer. E. Schafenberg, Maler.

IV. Wahlbezirk. Bahnhofstraße, Bölkenhainerstraße. (Wahllocal: Schulhaus in der Bahnhofstraße.)

1. Abtheilung.

Handke, Apotheker.

2. Abtheilung.

Moritz Simansky, Kaufmann.

3. Abtheilung.

Cramer, Eisenbahn-Bauinspector.

V. Wahlbezirk. Hälterhäuser, Mühlgrabenstraße, Sechsstätte, Waldhäuser. (Wahllocal: Saal im „Schwarzen Ross“.)

1. Abtheilung.

— — —

2. Abtheilung.

August Faustmann, Töpfer.

3. Abtheilung.

Ernst Bettermann, Fuhrenunternehmer.

Kettner, Amtsgerichts-Sekretär.

VI. Wahlbezirk. Am Rahmberge, Auengasse, Berndtengasse, Hellerstraße, Promenade. (Wahllocal: Saal im „Concerthause“.)

1. Abtheilung.

Georg Schneider, Lieutenant.

2. Abtheilung.

Töpler, Kaufmann und Stadtrath.

3. Abtheilung.

Gotthard Freyer, Baumeister.

VII. Wahlbezirk. Franzstraße, Inspectorgasse, Schmiedebergerstraße, Schützenstraße, Viehmarktstraße, Ziegelgasse. (Wahllocal: Saal im „alten Schützenhause“.)

1. Abtheilung.

Grottke, Major z. D.

2. Abtheilung.

Paul du Bois, Fabrikant.

3. Abtheilung.

C. Opitz, Schmiedemeister.

VIII. Wahlbezirk. Am Cavalierberg, Bergstraße, Cavalierberg, Enge Weg, Gartenstraße, Gutsweg, Neue Herrenstraße, Schießbahnstraße, Schönaustraße, Schützenplatz, Stönsdorferstraße, Walterstraße, Warmbrunnerstraße, Wilhelmstraße. (Wahllocal: Saal im „Kynast“.)

1. Abtheilung.

Reinholt Thamm, Rentier.

2. Abtheilung.

Heym, Staatsanwalt.

3. Abtheilung.

E. Beer, Schmiedemeister.

IX. Wahlbezirk. Greiffenbergerstraße, Rosenau, Sand. (Wahllocal: Saal im Gasthof zu den „drei Rosen“ in der Rosenau.)

1. Abtheilung.

von Senden, Major z. D.

2. Abtheilung.

W. Rüffer, Fuhren-Unternehmer.

3. Abtheilung.

Heinrich Scholz, Ackerbesitzer.

X. Wahlbezirk. An den Brücken, Neubüre Burgstraße, Hospitalstraße, Pfortengasse. (Wahllocal: Saal im „Schwarzen Adler“.)

1. Abtheilung.

Aug. Trump, Rentier.

2. Abtheilung.

Scheringer, Hauptmann a. D.

3. Abtheilung.

Dr. A. Schulz, Gymnasial-Oberlehrer.

Julius Scholz, Ackerbesitzer.

Gas-Anstalts-Director.

Ackermann, Schuhmachermeister.

Hirschberg i. Schles., den 26. October 1885.

Das Lokal-Comité regierungsfreundlicher Wähler.

3379 **Große Lotterie**
vom Rothen Kreuz.

Ziehung am 2. und 3. November 1885
im Ziehungssaal der Königlich Preußischen Lotterie zu Berlin. Hauptgewinne:
150,000 M., 75,000 M., 30,000 M.,
20,000 M., 5 à 10,000 M., 10 à 5000 M.,
50 à 1000 M. u. s. w. Nur Gewinne
ohne jeden Abzug. Kleinster Gewinn
50 M. baar. Originalloose zum
Preise von 5½ M. (Porto und Gewinn-
liste 30 Pf.) verkauft und versendet

Robert Weidner,
Hirschberg i. Schles., Bahnhofstr. 10.

Schuhwaaren
empfiehlt für Herren, Damen,
Knaben, Mädchen und Kinder, in
geschmackvoller, dauerhafter und gut
sitzender Handarbeit, zu wirklich
reellen, billigen Preisen
in größter Auswahl
die Schuhwaarenfabrik von
J. A. Wendlandt,
Hirschberg, Langstr. Nr. 1.
Bestellung und Reparatur umgehend.
Taschentuch verloren auf dem Hansberge.
Gef. abzugeben Langstraße 14. 3410

Verlobungs-Anzeigen,
Hochzeitseinladungen,
Festlieder, Menu-Karten,
Todes-Anzeigen
etc. etc.
werden schnell, sorgfältig und billig
angefertigt bei

Paul Oertel, vorm. W. Pfund,
Buchdruckerei,
Ecke der Schulstraße und Promenade
(Mohrenecke.)

Neues Theater
in Hirschberg (Concerthaus).
Donnerstag den 29. October er.:
Gründungs-Vorstellung.
Novität! Zum ersten Male: Novität!
Der Weg zum Herzen, 3403
Insipiel in 4 Acten von A. L'Arronge.
Die Direction. Ernst Dittrich.
Dienstag, den 27. October, Abends 8 Uhr,
im Concerthause
I. Vollhardt'sches Abonnementconcert,
ausgef. vom Königl. Sächs. Kammervirtuos Prof.
H. Scholz-Dresden u. der Concertsängerin
Fr. E. Schulz. Billets: Saal 2 Mark, Gallerie
1 Mark, sind bei Herrn Schwaab zu haben.
3335 Concertflügel von Bechstein.

Meteorologisches.
26. October, Borm. 7 Uhr.
Barometer 718 m/m (gestern 720). Luftwärme
3½° R. Niedrigste Nachttemperatur 3½° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die im Grundbuche von Ottendorf, Kreis Löwenberg, Band I — Nr. 3 — auf den Namen des Bauergutsbesitzers Joseph Friedrich zu Ottendorf, Kreis Löwenberg, belegene Wassermühle am 15. December 1885,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Saal Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 24,34 Thlr. Neinertrag und einer Fläche von 2 ha 53 ar 60 qm zur Grundsteuer, mit 120 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abteilung II, während der Sprechstunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

3401

am 17. December 1885,

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle, Saal Nr. 7, verkündet werden.

Greiffenberg i. Schl., den 8. October 1885.

Königliches Amtsgericht I.

Schmierseifen,

4 verschiedene Sorten, 3281 für Fabrik- u. Haushaltungszwecke (auch in kleinen Gebinden)

allerbilligst in H. Maul's Seifensfabrik, Lichte Burgstr. 18.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Grummöls, Kreis Löwenberg, Band I — Nr. 44A und 44B — auf den Namen des Gärtners Franz Schuster zu Grummöls eingetragenen, zu Grummöls, Kreis Löwenberg, belegenen Grundstücke Nr. 44 A und 44B

am 18 December 1885,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Es sind:

1. Das Grundstück Nr. 44A mit 5,62 Thlr. Neinertrag und einer Fläche von 94 ar 30 qm zur Grundsteuer, mit 58,00 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer,
2. das Grundstück Nr. 44B mit 11,74 Thlr. Neinertrag und einer Fläche von 1 ha 49 ar 90 qm zur Grundsteuer veranlagt.

Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei während der Sprechstunden eingesehen werden.

3402

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 22. December 1885,

Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, verkündet werden.

Greiffenberg i. Schl., den 17. October 1885.

Königliches Amtsgericht II.



Teumer & Bönsch,

Hirschberg i. Schles.,

Schildauerstraße 1 und 2,

Bazar für Geschenke,

Magazin für

Lampen, Haus- u. Küchengeräthe,

Gaubeschlag- und Werkzeug-

Geschäft.

Niederlage v. I-Trägern, Eisenb.-Schienen,

Oppelner, sowie Pommerschen Portland-Cement.

Größte Auswahl! Gute Waare!

Solide Preise!

Gehl Dresdener Feldschlößchen-Bier,

20 Flaschen für 3 Mark (frei Haus),

Ungar. Weintrauben,

jetzt prachtvoll süß, täglich frische Sendung,

Johannes Hahn.

Außerdem halte mein großes, woblaffortirtes Lager in Colonialwaaren und Delicatessen aller Art, jedenfalls das reichhaltigste am hiesigen Platze, bestens empfohlen.

D. O.

Glaslandauer, sowie dreifarbige Landauer in versch. Größen, Fensterwagen, Steckverdeck- und offne Wagen, Wagenlaternen, Kutsch- und Arbeitsgeschriffe, sowie sämmtl. Artikel der Riemer- und Sattlerei empfiehlt billigst

3404

F. Winkler, Sattler und Wagenbauer,

Greiffenbergerstraße 6.



Chef = Verkehr.



Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich einen

Check = Verkehr

eingerichtet.

Derselbe wird provistionsfrei vermittelt. Der jeweilige, dem Checkbuch-Inhaber zu vergütende Zinsfuß wird in meinem Comtoir bekannt gegeben.

Beträge bis zu Mk. 1000 können jederzeit abgehoben werden, während Beträge, welche Mk. 1000 übersteigen, in der Regel eine eintägige Kündigung bedingen.

Checkbücher, sowie Gegenbücher stehen den Interessenten an meiner Kasse zur Verfügung.

3405

Abraham Schlesinger, Hirschberg i. Schl. und Berlin.

Herischdorf.

Als Wahlmänner werden vorgeschlagen:

I. Wahlbezirk (Oberdorf):

- I. Abtheilung: Graf Pinto,
- II. " Baron v. Lüttwitz,
- General v. Block,
- III. " Stellmachermeister Ende.

II. Wahlbezirk (Niederdorf):

- I. Abtheilung: Bau-Unternehmer Ansorge,
- II. " Müllermeister Heinrich,
- Kaufmann Seidel,
- III. " Pastor Müller.

Feinsten Medicinal-Leberthran,

ausgewogen und in Flaschen, zu äußerst billigen Preisen empfiehlt die Droguen-Handlung von

Victor Müller am Burghthurm.

3394

Verbesserte Theerseife

aus der Königl. bayer. Hof-Parfümeriesfabrik von

C. D. Wunderlich, Nürnberg,

prämiert B. Landesausstellung 1882.

Bewährt und von vielen Ärzten empfohlen gegen Unreinheit des Leints, Sommersprossen, Kopfschuppen, Grind, Flechten, Hippideln, Mutterer, Schwitzen der Füße, nebst Kräfte zu,

à 35 Pf. Theerschwefelseife à 50 Pf. bei

Victor Müller

in Hirschberg.

General-Versammlung des Hirschberg. Gustav-Adolf-Vereins in Hirschberg,

Mittwoch den 28. October. 3377

Friß 10 Uhr Gottesdienst (Pastor Tiebler-Gedmannsdorf); 11 Uhr öffentliche Versammlung im Kantorhause. Tagesordnung:

1) Bericht des Vorsitzenden; 2) Rechnungslegung; 3) Verwendung der Einnahmen; 4) Wahl von vier Vorstandsmitgliedern; 5) Wahl des Deputirten und seines Stellvertreters für die nächste Hauptversammlung.

Der Vorstand.

Conservativer Bürger-Verein.

Heut, Dienstag den 27. October, Abends 8 Uhr, im oberen Mittelzimmer des Restaurant Schnura:

Versammlung.

3409

Tagesordnung: Wahlausgelegenheiten.

Der Vorstand.

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie. Cöln. Kirchenbau-Lotterie.

Hauptgew. 150.000 M. 75000 Baar. Hauptgew. 20.000 M. 8000 Gold.

Zieh. 2. Novbr. Loos 5 Mk. Liste u. Porto 35 Pf. Loos 1 Mk., 11 Loos 10 Mk.; Liste u. Porto 30 Pf.

Beide Lose zusammen franco mit Liste 6½ Mk. Für 10 Mk. ein Kreuz-Loos u. 5 Cöln.

Für 20 Mk. 2 Kreuz-Lose u. 11 Cöln. Lose franco mit Liste.

2600 Agenten w. gesucht u. erh. Rabatt.

August Fuhse, Bankgeschäft, Mülheim (Ruhr).

Berlag: Paul Dertel, Hirschberg.

Berantwortlicher Redakteur: Friedrich Noehl.

Druck: Paul Dertel (vormals W. Pfund), Hirschberg.